

Markus Nickel

Das alte Haus

Geschichte für Erzähler und Orgel

Das alte Haus

Markus Nickel

Orgel

Musical score for Organ, measures 1-4. The score is in G major (one sharp) and 4/4 time. The right hand plays chords and moving lines, while the left hand plays a steady bass line.

Org.

Musical score for Organ, measures 5-8. The score continues in G major and 4/4 time, featuring more complex chordal textures and melodic lines in both hands.

"Vorsicht! Nicht betreten!"

So stand es dick und fett auf einem Schild an der Tür des alten Hauses. Peter, Sabine und Paul waren zusammen hingegangen, um dort wieder einmal zu spielen.

"He, Leute, da steht noch etwas!". Aufgeregt zeigte Peter auf kleingedruckte Buchstaben am unteren Ende des Schildes.

"Dieses Schandgebäude wird bald abgerissen. Hier entsteht ein modernes Einkaufszentrum für den Gartenbesitzer.

Gezeichnet: Der Bürgermeister", so las er vor. "O nein!". Die Kinder waren entsetzt. Waren sie nicht seit Jahren regelmäßig zu ihrem alten Haus herausgekommen, das ein wenig vor der Stadt in einem wildromantischen Garten lag und behaglich auf ihren Besuch wartete. Natürlich war es nicht mehr frisch und neu, das Dach war bereits baufällig, die Türen quietschten und die Farbe blätterte von den Wänden. Aber es war doch ihr Lieblingsspielplatz und ein Ort zum Wohlfühlen.

"Und ausgerechnet ein langweiliges Gartengeschäft soll hierherkommen!". Sabine sah ihre Freunde mit wütendem Blick an. "Das dürfen wir uns nicht bieten lassen. Wir müssen etwas dagegen tun!". "Genau. Nur was?".

"Gehen wir doch zum Bürgermeister. Wir sind auch Bewohner unserer Stadt und haben auch Rechte. Er muss seinen Plan aufgeben!" "So machen wir es".

Die Kinder stiegen auf ihre Räder und fuhren los.

Org.

Ped.

Musical score for Organ and Pedal, measures 1-4. The organ part is in G major and 4/4 time, featuring a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand. The pedal part is in the same key and time, featuring a long, sustained note in the first measure.

Org.

Ped.

Musical score for Organ and Pedal, measures 5-8. The organ part continues in G major and 4/4 time, featuring a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand. The pedal part is in the same key and time, featuring a long, sustained note in the first measure.

Unterwegs klingelten sie noch bei ein paar Freunden und nahmen sie mit auf ihre Tour. Heute meldeten sie sich sogar beim schüchternen Mustafa, den sie sonst nicht so gerne dabei hatten und dieser ging mit freudestrahlenden Augen mit. Unter Geklingel und Geheupe bewegte sich die Kolonne Richtung Rathaus.

1 *swing*

Org.

6

10

Am Empfang des Rathaus saß ein grauhaariger Herr in einer gepflegten Uniform.

1

Org.

5

9

"Grüßgott, die Herrschaften", sagte er. "Wo beliebt es euch, hinzuwollen?". Paul stellte sich breitbeinig vor dem Pult auf. "Wir wurden hergetrieben und haben das Belieben den Meister selbst zu sehn, in dessen Haus wir stehn!".
 "O, bitte, wie belieben?". Peter schubste Paul beiseite. "Komm, lass deine Sprüche. Wir wollen zum Bürgermeister!".
 "In welcher Angelegenheit, wenn ich mir diese Frage erlauben darf?". "Meinetwegen, Sie dürfen! In einer für uns äußerst wichtigen Angelegenheit!". "Das ist mir denn doch etwas zu unexakt. Werdet bitte etwas deutlicher. Unser hochgeschätztes Stadtoberhaupt hat nicht genügend Zeit für die Kleinigkeiten normaler Wähler, äh Kinder!".
 In diesem Moment ertönte eine tiefe Stimme von der Treppe. "Was ist hier denn los. Bei diesem Lärm kann ich nicht arbeiten!". Ein pummeliger, aber doch würdevoller Herr kam langsam herabgestiegen.
 Es war der Bürgermeister persönlich!

Org.

Sofort brachten die Kinder ihr Anliegen vor. Das alte Haus darf nicht abgerissen werden!
 Bedächtig schüttelte das Stadtoberhaupt den Kopf: "Da werde ich euch nicht helfen können ", sagte er.
 "Das Haus ist doch völlig wertlos, vergammelt und kaputt und die Erbauer des Einkaufszentrums zahlen gutes Geld für das Grundstück. So kommt der alte Schutthaufen endlich weg, bedeutungslos wie er ist!"
 "Das stimmt nicht!". Die Kinder sahen sich erstaunt um. Das war ja Mustafa, der sich hier zu Wort meldete.
 Der war doch sonst so still!

"Und wenn ich Ihnen zeige, dass das Haus nicht wertlos ist?". Der Junge hüpfte von einem auf das andere Bein.

Org.

18

Org.

"Ich weiß nicht, wie du mir das beweisen willst!". Der Bürgermeister schüttelte den Kopf. "Tja, wenn es wirklich wertvoll wäre...!".

"Dann bitte ich Sie, mir die Möglichkeit zu geben, es zu zeigen. Ich habe nämlich einen Onkel, der..".

Weiter sprach Mustafa nicht. Er war doch nicht gewohnt, vor so großem Publikum zu reden. Dennoch - irgendetwas rührte das Herz des Bürgermeisters. "Nun gut" gab er bereitwillig zu. "Ich werde morgen noch einmal mit Mitgliedern des Stadtrates vor Ort sein. Wenn du mir zeigen kannst, dass das Haus nicht nur ein dicker Haufen Müll ist, reden wir noch einmal darüber!". Mit diesen Worten drehte er sich um und zeigte den verdutzten Kindern sein stadtoberhoheitliches Hinterteil, als er wieder gemütlich in den ersten Stock wackelte.

1 II

Org.

4

Org.

"Wenn ich mir erlauben dürfte, was haben wir nicht für einen bürgermeisterhaften Weisen an der Spitze unseres".

Den Rest hörten die Kinder nicht mehr, sie waren schon auf dem Hinausweg.

Wer der Onkel von Mustafa war erfuhren sie an diesem Tag nicht mehr. So gingen sie am Abend alle gespannt ins Bett und träumten von ihrem alten Haus.

1

Org.

II

Ped.

7

Org.

I

Ped.

13

Org.

Ped.

17

Org.

Ped.

Am nächsten Tag erschienen wirklich Stadtrat und Bürgermeister im Garten des alten Hauses. Auch die Kinder waren rechtzeitig da. Sie wollten nichts versäumen. Nur Mustafa fehlte.

"Wo bleibt er nur?" "Hat er uns reingelegt?", so fragte und wisperte es durcheinander.

Da hörten sie ein Gerumpel und Gepumpel.

1

Org.

4

Org.

Langsam, mit quietschenden Reifen näherte sich ein altes Auto. Die Tür ging auf und herausstieg - Ja, hast du so etwas schon einmal gesehen! - ein alter Mann mit einem langen weißen Bart. Er hatte ein sonderbares buntes Gewand an und trug einen spitzen Hut auf dem Kopf.

1 *swing*

Org.

6

Org.

Langsam verbeugte er sich. "Ich entbiete euch meinen Willkommensgruß", hub er an zu sprechen. Seine Stimme war schnarrend und geheimnisvoll. "Man nennt mich Temporamutantur", fuhr er fort. "Und ich sehe, was andere nicht sehe". "So sage uns, was der Wert dieses Hauses ist!". Der Bürgermeister ließ sich nicht beeindrucken. "Gibt es denn hier Dinge von Wert?". "Folgt mir!" Der alte Mann ging ihnen voraus in das Haus hinein.

1 II

Org.

I

5

Org.

Ganz leise, gespannt und neugierig folgten die anderen. Würden ihnen Schätze gezeigt werden? Oder wertvolle Möbel? Der erste Raum, den sie betraten, war recht groß. Überall lag Schutt herum. Sonst war nichts zu entdecken. Der alte Mann legte seine Stirn in Falten.

1

Org.

Jetzt ist nicht mehr, komm her - bei, o Ges - tri - ges, o komm, es sei!

Plötzlich wurde es ganz neblig im Raum. Es begann zu leuchten und zu funkeln und als der Nebel nachließ sahen sie alle: eine Festgesellschaft an einer langen Tafel sitzen. Es wurde gefeiert, gegessen und gelacht.

1

Org.

5

Org.

9

Org.

13

Org.

17

Org.

21

Org.

"Wer seid ihr?", fragte der Bürgermeister mit bebender Stimme. "Pst!". Der alte Mann legte den Zeigefinger auf seinen Mund. "Sie hören euch nicht! Nur ihr könnt sie sehen!". Wieder schauten sie die Sitzenden an. Was für altmodische Kleidung sie hatten! Da ging die Tür auf. Unter festlicher Musik kam ein Hochzeitspaar herein.

1

Org.

8

Org.

12

Org.

Ganz verliebt blickte die Braut ihren Mann an. Dieser hatte seinen Arm zärtlich um sie gelegt. War das ein schönes Bild! Die Gäste klatschten alle und jubelten. "Danke!". Der Bräutigam wand sich strahlend an die Anwesenden. "Heute ist mein glücklichster Tag!" fuhr er fort. "Und ich bin froh, dass wir hier feiern können. Dadurch wird mir dieses Haus noch wertvoller. Denn jetzt habe ich hier einen Schatz!".
 Dann drehte er sich zu seiner Frau, hob ihren Schleier und küsste sie.

1 II
 Org.
 Ped.
 4
 Org.
 Ped.
 6
 Org.
 Ped.

Langsam verblasste das Bild und plötzlich standen sie wieder alleine inmitten von Schutt. "Das war 1864" sagte der Alte bedeutungsvoll. "Kommt mit!"
 Und sie gingen in den nächsten Raum.

1
 Org.
 5
 Org.

Es war eine kleine Kammer, unaufgeräumt und schmutzig. "Igit!". Der Bürgermeister ekelte sich. Sorgsam achtete er darauf, dass sein Anzug nicht schmutzig wurde. 11

1

Org.

Jetzt ist nicht mehr, komm her - bei, o Ges - tri - ges, o komm, es sei!

Wieder wurde es neblig, Licht gleißte und der Nebel legte sich. Sie sahen ein kleines Kinderbett und Spielzeug auf dem Boden: Sonst entdeckten sie nichts. Sie hörten nur ein Gebrabbel und Rumoren unter dem Bett: "Ada, paba, da da da oh, ada huhu". Die Tür ging auf und herein trat eine junge Frau. "Samuel, wo bist du?" rief sie entsetzt, dann hörte sie das Geplabber: "Ada, da da hu". Lachend kniete sie auf dem Boden nieder und blickte unter das Bett. "Na du kleiner Hosenmatz!", sagte sie. "Entdeckst du die Welt und dein Haus? Komm her, mein Engelchen, komm zu Mama". Und sie streckte ihre Arme aus und holte ein kleines Bündel unter dem Bett hervor. Es war ein süßes Baby mit wuscheligen Locken.

1

5

9

14

Der Kleine zappelte und strampelte, dann rülpste er herzlich. "Gut gemacht, mein Meister, war das ein schönes Bäuerchen!". Die Mutter war ganz begeistert. In ein paar Jahren würde sie nach so einer Aktion nicht mehr strahlen. Jetzt aber drückte sie das Kind an sich und streichelte seine Haare.

1

II

Org.

I

Ped.

5

Org.

Ped.

Das Bild wurde wieder blasser und verschwand. "Das war 1912", sagte der Alte. "Das Kind war hier zuhause!". Und wieder wanderten sie ein Stück weiter.

1

Org.

5

Org.

Sie kamen in einen Raum mit einem großen Fenster zum Garten hin. Die Sonne strahlte herein und tauchte alles in ein warmes Licht. Sie sahen im Garten einen Baum, auf dem ein Eichhörnchen fröhlich umhersprang. 13

1

Org. I

Ped.

5

Org. II

Ped.

9

Org.

Ped.

13

Org.

Ped.

16

Org.

Ped.

14 Im Zimmer selber war viel Unrat. Scheinbar hatten hier einmal Obdachlose übernachtet. Überall lagen Bierdosen und Zigarettenkippen herum. "Furchtbar!". Der Bürgermeister war schockiert. "Schrecklich, eklig, abstoßend, ätzend, furchtbar! So eine Absteige hat doch keinen Wert!".

1

Org.

Jetzt ist nicht mehr, komm her - bei, o Ges - tri - ges, o komm, es sei!

Detailed description: This system shows the beginning of a piece. The vocal line is written on a single staff with a treble clef and a 4/4 time signature. The lyrics are: "Jetzt ist nicht mehr, komm her - bei, o Ges - tri - ges, o komm, es sei!". The organ accompaniment consists of two staves, a treble and a bass clef, both in 4/4 time. The key signature has one sharp (F#). The organ part features a series of chords and some moving lines in both hands.

Wieder herrschte Nebel, funkelten kleine Sterne und wurde ein Bild klarer. Und wieder stand ein Bett da, diesmal aber größer. Und es war besetzt. Ein alter Mann lag darinnen und sah verträumt zum Fenster hinaus.

1

Org.

Ped.

Detailed description: This system is the first of a multi-measure rest for the vocal line. It shows the organ and pedal accompaniment. The organ part has two staves (treble and bass clef) in 4/4 time, with a key signature of one flat (Bb). The right hand plays a melodic line with some grace notes, while the left hand plays a rhythmic accompaniment of chords. The pedal part is on a single bass clef staff, providing a simple harmonic foundation.

5

Org.

Ped.

Detailed description: This system continues the organ and pedal accompaniment. The organ part shows more melodic development in the right hand, with some chromatic movement. The left hand continues with a steady accompaniment. The pedal part remains simple, with occasional rests.

10

Org.

Ped.

Detailed description: This system continues the organ and pedal accompaniment. The organ part features a more active right hand with some sixteenth-note patterns. The left hand maintains the accompaniment. The pedal part has some longer note values.

16

Org.

Ped.

Detailed description: This system continues the organ and pedal accompaniment. The organ part shows a return to a more melodic line in the right hand. The left hand accompaniment is consistent. The pedal part concludes with a few final notes.

21

Org.

Ped.

Die Sonnenstrahlen kitzelten sein Gesicht, das voller Falten und Runzeln war. Leise öffnete sich die Tür. Ein junger Mann kam herein. "Wie geht es dir?" fragte er besorgt. "Danke!" kam matt die Antwort. "Du weißt, dass ich nicht mehr lange hier bin. Ich habe ein erfülltes Leben gehabt und bin nun müde und ohne Kraft. Es tut so gut, nur noch hierzuliegen und nichts mehr tun zu müssen. Langsam erlischt mein Licht." Sein Blick glitt über den jungen Mann und dann zum Fenster hinaus. "Danke, dass ich hier sein darf. Das Haus bedeutet mir unendlich viel. Und du auch!". Die letzten Worte murmelte er nur noch und schloss dabei müde seine Augen. Der junge Mann kam noch etwas näher und legte seine Hände auf die des Alten. Dabei liefen ihm Tränen die Wangen hinunter.

1

Org.

7

Org.

Nach und nach verblasste auch diese Bild. "Das war 1948", sagte Temporamutantur. Peter, Paul und Sabine sahen sich an. Was dieses Haus schon alles gesehen hatte!
 "Folgt mir! Wir gehen in den ersten Stock!". Gemeinsam stiegen sie eine knarrende alte Treppe hinauf.

1

Org.

6

Org.

1 Oben traten sie in einen neuen Raum. Auch dieser sah wahrlich nicht gut aus! Überall war Staub und Spinnweben! Hatschi! Der Bürgermeister musste niesen. "So eine Sauerei!" brauste er auf. Aber er klang nicht mehr so ärgerlich wie in den letzten Räumen. In einer Ecke sahen sie braune Holzbretter auf dem Boden liegen. "Schaut sie euch gut an!" Der Alte hob beschwörend seine Hände.

1

Org.

Jetzt ist nicht mehr, komm her - bei, o Ges - tri - ges, o komm, es sei!

Gebannt sahen sie in das Eck. Der Nebel legte sich sanft über die Bretter. Sie hoben sich wie von Geisterhand bewegt, fügten sich zusammen und ergaben: ein Klavier!. Neben dem Instrument stand ein Tisch, auf dem sich viele unterschiedliche Spieldosen befanden. Eine davon begann zu klingen.

1

Org.

7

Org.

15

Org.

21

Org.

25

Org.

Die Tür tat sich auf und herein trat ein Mann mit einem Bündel Notenblätter unter dem Arm. Er setzte sich an das Klavier und nahm einen Bleistift zur Hand. In diesem Moment kam noch ein Mädchen herein. "Hallo, Papa," sagte sie. 17
 "arbeitest du schon wieder?". "Ja", kam die Antwort. "Ich muss noch ein Lied für eine neue Spieldose schreiben".
 "Ich helfe dir!". Das Mädchen setzte sich auf den Schoß des Mannes. "Pass auf, du musst es so machen wie ein hübsches Lied:

1

swing Die Welt ist bunt und

6

ku - gel - rund, rund wie der Gum - mi in dem Mund, der Gum - mi mit dem

10 gepiffen

"Kau" da - vor, - wer den nicht mag, der ist ein Tor!

15

18

Und sie pfiß und jauchzte, das es eine Freude war. Der Mann lachte und sagte: "Du hast mich auf eine tolle Idee gebracht. In diesem Haus und in deiner Nähe zu arbeiten macht wirklich Spaß. Übrigens: Hast du einen Kaugummi für mich!". "Ja". Das Mädchen kicherte und kicherte, während das Bild verblasste. "Das war 1966", sagte Tempomutantur. "Das Lied wurde ein richtiger Hit". Und wieder wanderten sie weiter. Über herumliegende Steine und morsches Gebälk mussten sie steigen.

1

Org. I
II

Ped.

5

Org. I
II

Ped.

Dann standen sie wieder in einem Raum. An den Wänden erkannten sie noch Reste der Bemalung. Das sah ja aus wie: Spielkarten! "Was war hier denn wohl los?" fragte der Bürgermeister. Vor lauter Neugier vergaß er, sich über den Schmutz aufzuregen. "Wartet!". Temporamutantur seufzte. Jetzt erst sahen sie, dass er ziemlich angestrengt aussah. Er holte tief Luft.

1

Org. I
II

Ped.

Jetzt ist nicht mehr, komm her - bei, o Ges - tri - ges, o komm, es sei!

Alles war wie sonst. Nebel hing in der Luft. Es blinkte und funkelte seltsam und der Nebel verblasste. Sie sahen einen großen Tisch, an dem sechs Erwachsene und zwei Kinder saßen. Was machten die denn da? Sie hatten ein Spiel vor sich liegen. Eben hielt eines der Kinder einen selbsgeformten Gegenstand in die Höhe. "Was ist das?" frage es. Eifrig fingen alle an, etwas auf einen Zettel zu schreiben. Der Junge sammelte die Zettel ein. "Mal sehen," gluckste er. "Also: Es ist: das Gebiss meiner Oma, nachdem der Traktor darübergefahren ist. Oder: Eine Schatztruhe für Linkshänder, von einem Rechtshänder geöffnet; hi hi. Oder: Eine Toilette nach der Benutzung durch einen Bohnenesser. Oder: Ein Ball ohne Ba und Doppelell, dafür mit einem Tuch und davor Staub. Oder: Keine Ahnung, dafür bin ich gesund. Und hier auf dem nächsten Zettel:.."

Sie waren alle in ein Spiel vertieft und lachten und glucksten um die Wette.

1 II

Org.

Ped.

6

Org.

Ped.

10

Org.

Ped.

"Was war es denn jetzt?" fragte schließlich einer der Erwachsenen. "Na, es war dieses Haus in 100 Jahren. Deswegen sah mein Gegenstand so baufällig aus!". "Na, hoffentlich steht dieses Haus dann noch. Es ist doch so schön!" rief einer der Erwachsenen. "So schön, könnt ihr es sehn, man kanns verstehn, so kann es gehn" plapperte und plapperte das Kind weiter während das Bild langsam verblasste.

"Das ist auch schon ein paar Jahre her", sagte Temporamutantur. "Aber jetzt kann ich euch nur noch einen Raum zeigen. Ich bin ziemlich geschafft. Zeitreisen sind ungeheuer anstrengend. Aber den Dachboden zeige ich euch noch." Mühsam stiegen sie eine schmale Treppe hinauf.

1

Org.

5

Org.

Spinnen huschten vorüber und es wurde düster.

Plötzlich wurde der Alte bleich. Sein Gesicht verfärbte sich grünlich. Mit einer Handbewegung brachte er sie zum Stehen.

"Nein, o nein", brummelte er. "Was ist denn?". Die Kinder sahen sich an. Der Bürgermeister blickte ganz erstaunt drein.

"Da oben wohnt es!". "Was?". Tatkräftig wollte das Stadtoberhaupt weiter. "Nein. Halt!" rief der Alte. "Hier können nur Kinder helfen! Geht weiter und vertreibt es!"

Erstaunt blickten sich die Kinder an. Peter, Paul und Sabine fassten sich als erste. "Kommt!" rief Peter und stürmte vorwärts. Die Dachbodentür quietschte. Sie traten ein. Krachend flog die Tür wieder ins Schloss.

1

Org.

Ped.

5

Org.

Ped.

Unheimliche Dunkelheit umgab sie. Da! Was ist das? Dort vorne! Da leuchtet ein unheimliches Licht auf. Die Herzen 21
 der Kinder klopfen stürmisch. Hastig nehmen sie sich an der Hand. Das Licht verwandelt sich und wird zu einem
 unheilvollen Gespenst. Jetzt kommt es auch noch näher! Was kann man da nur tun? "Laß uns umkehren!", wimmert Sabine.
 "Das geht nicht. Die Tür ist zugefallen". Sie wollen fortlaufen. Aber da gibt es keinen freien Weg. Und es ist so dunkel.
 Schweißtropfen stehen auf der Stirn der Kinder. Die Haare stehen ihnen zu Berge. Das Gespenst verwandelt sich in
 ein Einhorn. Es kommt immer näher.

1

Org.

5

Org.

7

Org.

Wieder zerfließt die Form und verwandelt sich in eine gräßliche Fratze. Ist das das Ende? Paul schreit auf. Sabine fängt an
 zu weinen. Da sagt Peter: "Der Alte hat gesagt, wir können helfen. Wir haben heute schon so viel gesehen. Damit werden wir
 auch fertig". Mit diesen Worten packt er die andern zwei und geht wagemutig auf das Leuchten zu. Sie kommen immer näher.
 Gleich haben sie es erreicht! Noch zwei Schritte! Noch einer! Peter streckt seine Hand aus. Da tut es einen dumpfen Schlag
 und das Licht zerfließt in alle Himmelsrichtungen. Es wird heller auf dem Dachboden und plötzlich dringen Sonnenstrahlen
 durch die Dachfenster ins Innere. Der Spuk ist vorbei. Einer Welle der Erleichterung durchflutet die mutigen Kinder.

1

Org.

5

Org.

Zögernd öffnete sich die Tür. Der Alte kam herein. "Ihr habt alles Böse vertrieben", sagte er. "Ich wusste, ihr könnt es. Aber jetzt schaut!". Er zeigte ihnen einen Schrank in der Mitte des Speichers. Und in ihm fanden sie eine wertvolle Briefmarkensammlung, wertvoll durch ihr Alter.

1

Org.

6

Org.

Als sie alle miteinander kurze Zeit später im Garten saßen war der Bürgermeister und sein Rat sich einig: Ein Haus, in dem so viel passiert war, durfte nicht abgerissen werden. Im Gegenteil: Mit dem Erlös aus der Briefmarkensammlung sollte es von Grund auf renoviert werden und in ein Jugendzentrum verwandelt werden. "Für den Gartenbaumarkt finden wir schon woanders einen Platz" brummte der Bürgermeister. Und dann ließ er alles herbeischaffen, was für ein großes Fest wichtig war. Und sie feierten, Jung und Alt. Und wenn sie das alte Haus ansahen, dann kam es ihnen vor, als ob es lächelte.

1

Org.

8

Org.

15

Org.

Ped.

23

Org.

Ped.

28

Org.

Ped.